



Kreativquelle Donau

Anspruch, Frage oder Ziel? Das 10. Donaufest Anfang Juli war der Anlass für eine Fachkonferenz, die genau dieses Thema und diese Fragen unter verschiedenen Gesichtspunkten betrachtete. Veranstaltungsort und einer der Kooperationspartner war die private Hochschule für Kommunikation HfK+G unmittelbar am Donauufer, die Gastreferenten kamen aus der Kreativszene der Donauländer.

Ziel der Fachkonferenz war der Aufbau eines gemeinsamen Netzwerks, der Austausch von Praxiserfahrungen und die Gelegenheit, mögliche Kooperationspartner für länderübergreifende und interdisziplinäre Projekte zu finden. Moderiert von Dr. Oliver Herwig, Fachjournalist für Kultur- und Wirtschaftsgeschichte, war die ganztägige Veranstaltung auch unabhängig von der Donau eine inspirierende Kreativquelle für alle Teilnehmer.



Prof. Otto Wolff

to see, places to be“ und „Projektraum Donau“ das Potential kreativer Innovationskraft und künstlerischer Ideen vor allem junger Künstler in den Donauländern vorgestellt, und für die Nutzen stiftenden Möglichkeiten länderübergreifender Zusammenarbeit sensibilisiert.

Doch wie immer besteht eine Diskrepanz zwischen Theorie und Praxis, und während der Diskussion wurde schnell klar, dass auf dem Weg einer gemeinsamen

Den Bezug zur Donau und den Ländern am Fluss versuchte die Podiumsdiskussion am Nachmittag herzustellen. Auf dem Podium eine Modedesignerin aus Ulm, eine Künstlerin und Kulturarbeiterin aus der Slowakei, die als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Zürcher Hochschule der Künste tätig ist, ein Künstler und Dozent für Malerei an der Kunstakademie Pécs und der Violinist und Komponist Alexander Balanescu. Mit wenigen Beispielen hatten die vorausgegangenen Vorträge zum Thema „Creative Danube – places



OB Gunter Czisch



Prof. Peter Somody

Donaustrategie noch einige Steine aus dem Weg geräumt werden müssen. Ziel sei ein Best Practice entlang der Donau mit unterschiedlichen Konzepten zur Finanzierung und einer flexibleren Unterstützung seitens der Länder.

Die Veranstalter der Fachkonferenz - das Donaubüro Ulm, die private Hochschule für Kommunikation HfK+G, die Kulturreferentin Südosteuropa am Donauschwäbischen Zentralmuseum und das HfG Archiv Ulm - waren sich nach der Premiere in diesem Jahr einig, die Veranstaltungsreihe im Rahmen künftiger Donaufeste fortzuführen und die Kontakte und Kooperationen unabhängig vom zweijährigen Turnus weiter auszubauen.

